



**Caritas
in NRW**

Diözesan-Caritasverbände
Aachen Essen Köln Münster Paderborn

Thesenpapier der Caritas NRW zum Bundesfreiwilligendienst

Die Caritas in NRW bietet in ihren Einrichtungen und Diensten vielfältige Möglichkeiten, einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) ableisten zu können. Die Diözesancaritasverbände unterstützen dieses Engagement durch die Übernahme der Funktion der Verwaltungsstelle und durch eine aktive Werbung und die Begleitung des Dienstes. Die Wahl des an die verbandlichen Strukturen der Wohlfahrtsverbände gebundenen Modells der Zentral- und Verwaltungsstellen wird ausdrücklich begrüßt. Die Caritas NRW geht davon aus, dass alle Einsatzstellen von Bundesfreiwilligendiensten diesen Verwaltungsweg aktiv nutzen werden.

Dabei sehen die Diözesancaritasverbände den BFD als eine zusätzliche gute Möglichkeit zivilgesellschaftlichen Engagements. In vierfacher Hinsicht kann dabei von diesem Dienst eine positive Wirkung ausgehen:

- Für die betroffenen hilfebedürftigen Menschen stellt der Dienst der Freiwilligen eine zusätzliche Unterstützung und Hilfestellung dar.
- Für die Einrichtungen und Dienste der Caritas bietet die Sichtweise und Herangehensweise der nicht-beruflichen, freiwilligen Dienstleistenden eine zusätzliche und bereichernde Perspektive.
- Für die Dienstleistenden selbst kann der BFD eine Chance bieten, die Arbeit kirchlich-caritativer und sozialer und pflegerischer Dienste und Einrichtungen kennenzulernen.
- Damit bietet der Dienst für die gesamte Caritas die Möglichkeit, Menschen aller Generationen an die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Caritas heranzuführen und ein weitergehendes Interesse für die Berufswahl oder eine berufliche Neuorientierung zu wecken.

Das hier Gesagte, das für andere Freiwilligendienste in gleicher oder ähnlicher Weise gilt, macht deutlich, dass aus Sicht der Caritas der BFD und andere Freiwilligendienste, wie insbesondere das Freiwillige Soziale Jahr nicht miteinander konkurrieren, sondern kooperativ und sich ergänzend jeweils passgenaue Angebote für das Engagement Freiwilliger bieten. Ebenso darf der BFD existierende und bewährte Formen von ehrenamtlichem Engagement nicht gefährden. Auch die zusätzlichen Möglichkeiten des BFD für den Freiwilligendienst verändern nicht die Grundeinstellung der Caritas, dass ehrenamtliches Engagement unentgeltlich stattfindet. Dies gilt auch für die vielfältigen Formen des ehrenamtlichen sozialen Engagements z. B. in den Kirchengemeinden oder in den kirchlichen Verbänden.

Die Caritas in NRW sieht die Gefahr, dass der BFD als Instrument der Arbeitsmarktpolitik missbraucht wird. Demgegenüber betont die Caritas, dass in jedem Einzelfall das Prinzip der Freiwilligkeit bewahrt bleiben muss; dieses Engagement darf nicht für andere staatliche Zwecke

instrumentalisiert werden. Aus diesem Grunde ist der Caritas die Arbeitsmarktneutralität des BFD ein besonderes Anliegen, das gemeinsam mit den Einsatzstellen aktiv vertreten wird. Für die Ausgestaltung der Dienste bedeutet dies, dass die Freiwilligen insbesondere in solchen Einsatzfeldern eingesetzt werden, die aufgrund Ihrer Refinanzierungssituation ansonsten entfallen würden, und in Bereichen, die direkt der Verbesserung der Lebensqualität, der Stärkung der Inklusion und Teilhabe oder den Wunsch- und Wahlmöglichkeiten der Betroffenen dienen.

Es ist ein besonderes Anliegen der Caritas, mit den Möglichkeiten des BFD gerade diejenigen in unserer Gesellschaft für ein freiwilliges soziales Engagement anzusprechen, die über geringe Erfahrungen und Anknüpfungspunkte im sozialen Bereich verfügen. Dies sind in unserer Gesellschaft immer wieder gerade junge Männer und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Die Umsetzung des BFD in der Caritas zeichnet sich dadurch aus, dass die qualifizierte Begleitung aller Freiwilligen für die Caritas in NRW ein unverzichtbarer Bestandteil des BFD ist. Nur so kann auch der BFD seinem geforderten Charakter als sozialer Lerndienst gerecht werden. Dabei muss sich die Begleitung der Freiwilligen in Einsatzstellen und Seminaren an deren persönlicher Lebenssituation, ihren Interessen, den Erfahrungen und Aufgaben/Tätigkeiten im BFD orientieren. Förderung von Persönlichkeitsbildung und soziale (Jugend-)Bildung sind unverzichtbare Elemente und Ziele der Bildungsmaßnahmen.

Münster, 21. November 2011